



Vorwort der Quasi-Lektorin: Es ist meine Pflicht den Leser diesmal zu warnen. Mit der Autorin sind mal wieder „alle Pferde durchgegangen“. Aber ich dachte mir, o.k., der Leser wird dabei vielleicht seine Freude haben. Allzu Ernst darf man es aber bitte nicht nehmen. Für alle, die sich intensiv über theologische Mystik austauschen möchte, weil es ihnen zu oberflächlich erscheint, wie die Autorin das Thema hier abarbeitet, bitte schreibt eine Email.

Es gibt ihn! Den mystischen Moment, das Auflösen der Wirklichkeit, etwas erscheint, etwas unaussprechliches, geheimnisvolles, etwas, was Licht spendet, Hoffnung gibt, Friede in die Seele schaufelt.

Dieser mystische Moment ist so groß, „dass er Augen und Lippen schließt“, weil es unfassbar scheint. Ohne Worte! Per Definition gilt:

Mystik (vom lateinischen *mysticus*: unbeschreiblich, unaussprechlich, geheimnisvoll; von griechisch *mystikos*, bzw. *myein*: Augen und Lippen schließen, Quelle Wikipedia)

Ich hatte diesen mystischen Moment und ich will euch davon erzählen:

Gestern war ein anstrengender Tag, das Wetter einheitsgrau, kalt, herbstlich mit einem Touch auf Winter. Im Büro lief es nicht zusammen, ich hatte mir die Tage eine Erkältung eingefangen und fühlte mich entsprechend schlecht.

Der Tag rann dahin, ich verschwendete keinen Gedanken an das abendliche Fernsehprogramm. Obwohl in VOX Staffelaufakt meiner Lieblingsserie war, konnte mich das auch nicht besonders erfreuen.

Irgendwie erschien mir der Gedanke an „Gilmore girls“ unwirklich. Innerlich hatte ich wohl mit der Serie abgeschlossen. Weshalb etwas aufleben lassen, dass offensichtlich keine Zukunft mehr hatte?

Eine bleierne Schwere machte sich in meinem Körper breit, auch ein Erkältungsbad brachte nicht die wohltuende Wärme. In meinen Adern staute sich eine zähe träge Masse, was wohl mein Blut sein sollte.

Misslich verstimmt setzte ich mich um vor den Fernseher, die Serie hatte leider schon begonnen (toll, sonst brauche ich nie lange im Bad und gestern Abend komme ich nicht in die Pötte)

Und dann hatte ich ihn - den mystischen Moment!

Szene: Lorelai tritt aus ihrer Türe in einem schwarzen Kleid und eilte an Luke vorbei zu ihrem Jeep.



Es traf mich völlig unvorbereitet, es entriss mir für kurze Zeit den Atem, das Blut wallte, meine Augen weiteten sich und siehe, ich wusste es „Es gibt einen Gott“. ER trat als SIE in einem schwarzen Kostüm auf eine Terrasse. Später lief ER als SIE in einem braunen Kostüm über eine Straße. (Ich wusste gar nicht, dass Gott so viel Spaß an Travestie hat *grins* bzw. vielleicht ist ER gar kein ER und zeigt sich in seiner wahren Form als SIE? *staun*

Die Handlung war im Grunde nebensächlich, ich konnte mich nicht satt sehen. Eindeutig, keinen Zweifel: ich hatte diese Frau auf dem Bildschirm vermisst. Wieso konnte ich mir überhaupt die Frage stellen, ob es weiterhin Sinne mache, die Serie zu schauen? Wieso zweifelte ich daran? Wieso zweifelte ich an der Macht und Ausstrahlung von Lauren? War ich abtrünnig? Verrückt? Geistig eingeschränkt in meinem Beurteilungsvermögen?

Die Kamera zoomt sich in ihr Gesicht, das den inneren Kampf, die Schuldgefühle, die Verlustängste und die Liebe widerspiegelt und ich sitze ganz nah, sitze nur da und starre.

Jetzt bin ich nur noch Partei, blöke laut rum, als Luke sie auf der Straße abfertigt, echauffiere mich, als Rory kein Verständnis für ihre Mutter zeigt. Könnte Sookie an die Gurgel springen, wenn sie nicht begreifen will. Ja, es tut weh. Es tut so verdammt weh es mit ansehen zu müssen.

Ich weiß nicht, ob Lauren in ihrem Leben schon betrogen wurde oder aktiv hat. Ich weiß nicht, wie viele Menschen eine Beziehung mit ihr abgebrochen haben, obwohl sie das nicht wollte, aber ich kann es förmlich spüren, wie es schmerzt.

Ich stehe direkt neben ihr im Supermarkt an der Kühltheke und höre mir an, wie dieser unrasierte Typ irgendwas von „passen nicht“ und „Du Lorelai und ich Kaffee eingießen“ faselt. Ich laufe mit hängenden Schultern den Gang entlang.

Und dann das Finale: was würde ich drum geben, meine Flügel auszubreiten und diesen armen Engel zu trösten und zu schützen (hier kommt entschiedener Einspruch meiner Lektorin, die nur noch hysterisch „Kitsch“ und „blödsinniges Fangefasel“ schreit. Sie läuft schon ganz rot im Gesicht an, jetzt blau.... na, das kann ja was werden).

Ich bin ganz besoffen von soviel Gefühl und verfluche nochmals die ganzen schwachsinnigen Studiobosse und Emmy-Juryteilnehmer, die das doch auch sehen müssten. Ja, sehe denn nur ich das? Bin nur ich ergriffen? In einer Folge ist mehr Talent, als bei anderen Serien in 7 Staffeln.



Nein, in dieser Serie werden keine Leichen ausgegraben oder ausgeschlürft oder Menschen gequält, erschossen, erdrosselt und einbetoniert. In dieser Serie reden Menschen miteinander, manchmal aneinander vorbei, das ist der Reiz.

Und Lauren in schwarzen wahlweise braunen Kostümen! Ganz Business-like, ganz Lady, ganz Chefin im Ring, seriös, distinguiert, Frau Lehrerin, ich habe meine Hausaufgaben nicht gemacht – darf ich jetzt Nachsitzen?

Mystische Momente offenbaren das Unsichtbare im Leben. Die Dimension, die wir nicht verstehen, von der wir aber eine Ahnung haben. Nicht mehr, nur eine Ahnung, es ist ein Hauch, den man zart an der Wange spürt.

Ich halte gerne nächste Woche die andere Wange hin, hoffentlich trifft sie mich!

© Koile 2007